umgänglich. Aber man habe derartige Experimente in den letzten Jahren drastisch zurückgefahren. AZ-Bild: Wolfgang Diekamp

Privatpatienten bezahlen oft zuviel

Köln (dpa). Von 40 bis 147 Mark reichte 1992/93 in Deutschlands Krankenhäusern der Zuschlag, den Privatpatienten für ein Ein- oder Zweibettzimmer bezahlen mußten.

Dabei sei vom Einbettzimmer mit allem Komfort bis zum Zweibettzimmer mit Minimalausstattung „alles möglich" und ein Zusammenhang zwischen Preis und Ausstattung häufig nicht zu erkennen gewesen, monierte am Montag der Verband der Privaten Krankenversicherung am Montag. „Neben angemessenen oder sogar günstigen Preisen werden vielfach überzogene Preise berechnet", berichtete der Verband. Vergleiche mit einer Umfrage im Zeitraum 1988/89 zeigten allerdings, daß sich die Ausstattung der Zimmer erkennbar verbessert habe, so etwa die Ausrüstung mit WC, Duschen und Badewannen.

zu Extremisten

ttreuer Vereinigung Deutschlands"

sungsschutz in „politisch-ideologischer Nähe zum Nationalsozialismus" steht. Der HVD-Chef ist in dem ausgesetzten Stuttgarter Neonazi-Prozeß angeklagt – unter anderem neben dem Chef der verbotenen „Nationalen Offensive", Swierczek (Augsburg). Ein anderer Abgeordneter hält laut Ministerium Kontakt zu dem als Sammelbecken zur Verknüpfung der

kleber-Mentalität wegkommen.

Gebrochene Dämme

Da muß einer kein katholischer Kirchgänger sein, um sich zu entrüsten: Kinder und Jugendliche hausen in einer Kapelle, zerstören eine Orgel, zerschlagen Kruzifixe, beschmieren Wände mit Hakenkreuzen, Davidsternen und umgekehrten Kreuzen und einer verrichtet sogar noch seine Notdurft am Altar. Schwer zu glauben, daß Zwölf- bis 16jährige überhaupt nicht wußten, was sie da taten. Und selbst wenn – diese blindwütige Zerstörung offenbart, daß hier bereits Dämme gebrochen sind. Da wird der Glaube anderer auf übelste Art besudelt, da flutschen rechtsradikale Motive aus Kinderhänden.

Diesen Vandalismus als entgleisten „Dumme-Buben-Streich" abzutun und jugendlicher Torheit die Schuld dafür zu geben, ist zu wenig. Wer hat denn diese „Dummheit" zu verantworten? Zum einen die Eltern, die ihren Kindern keine Achtung vor den Mitmenschen und Andersdenkenden mit auf den Weg geben – Heranwachsende orientieren sich an Vorbildern, ob gut oder schlecht. Zum anderen die Schule, die den Schülern weder die christlichen Werte noch ein kritisches Geschichtsbewußtsein vermittelt hat. Und schließlich bekommt die Kirche selbst die Quittung. Sie sollte wohl mehr den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen suchen, die nicht von selbst den Weg zu ihr finden.

Uschi Ernst-Flaskamp

Frankenpost

Das Blatt aus Hof schreibt zu den Feiern in der Normandie:

Und doch bleiben zweifelnde Fragen.